

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkassette Nr. 12 — Oksächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postkassette: Dresden 38 327

Kernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Lageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiehhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Otrau, Porchdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre. sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele Verantwortlich: K. Rohrlapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gepaltene 35 mm breite Zeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reflektzeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 204

Bad Schandau, Donnerstag, den 1. September 1927

71. Jahrgang

## Für eilige Leser.

\* In Brien sind an verdorbenen Fleisch- und Wurstwaren 9 Personen schwer und 25 leicht erkrankt.

\* Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Stommeln bei Köln verunglückte gestern mittag ein Personenzug dadurch, daß der Padwagen eines einfahrenden Güterzuges entgleiste und gegen zwei Wagen 4. Klasse des Personenzuges fuhr. Beide Wagen wurden beschädigt und etwa 8 Personen verletzt.

\* Nach Meldungen aus Moskau wurde in Leningrad und auf der Krim eine Probemobilisierung der Jahrgänge 1896 bis 1903 angeordnet. In Moskau wird die Bevölkerung darüber beruhigt, daß es sich nicht um kriegerische Maßnahmen handelt, sondern lediglich um die Prüfung der Mobilisierungsorganisation.

## Die militärische Ausbildung der englischen Jugend.

Von Dr. Herbert Trember.

Im Zeichen vermehrter Rüstungsanstrengungen so vieler Staaten und der praktischen Ergebnislosigkeit der diesjährigen Drei-Mächte-Konferenz in Genf verlohnt es sich, einen kurzen Ueberblick über das Wesen und die Organisation militärischer Jugendausbildung in England zu gewinnen, einem Lande, dessen Bevölkerung aus ihrer antimilitaristischen Gesinnung bekanntlich vor dem Kriege kein Gehl zu machen pflegte. Noch in aller Erinnerung steht die beschleunigte Demobilisierung des englischen Volksheres und die Wiedereinführung des Söldnerheeres. Am 1. April 1920 waren alle auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht Einberufenen entlassen. Mit-England begann nach erprobtem Muster sofort mit der Errichtung des regulären Berufsheeres, des traditionellen „Expeditionskorps“, sowie der sogen. „Territorialarmee“. Dem Expeditionskorps ist ferner noch die militärisch ausgebildete „Spezialreserve“ von insgesamt 74 Bataillonen zuzuzählen.

Der in den ersten Nachkriegsjahren sich überall im Lande fühlbar machenden Dienstmüdigkeit der breiten Massen — der Zulauf zur regulären Truppe blieb jahrelang auffallend gering — suchte und sucht noch heute die englische Regierung mit allen erdenklichen Mitteln zu steuern. Vor allem wandte sie seit Jahren ihre Aufmerksamkeit auf eine sorgfältige und planmäßige Erziehung des militärischen Nachwuchses. Es ist erstaunlich, wie schnell es ihr gelang, aus bereits vorhandenen Ansätzen eine straffe, musterghültige Organisation auf diesem Gebiete zu schaffen. Hieraus erklärt sich teilweise auch die Tatsache, daß die englische Seeresleitung während des Krieges in verhältnismäßig kurzer Frist ein nach Millionen zählendes diszipliniertes Volkshere aus dem Boden stampfen konnte, dessen Gerippe bereits in der Jugend militärisch vorgebildete Freiwilligenformationen darstellten.

Im Jahre 1907 erfolgte auf Betreiben des damaligen englischen Kriegsministers, Lord Balfours, die Reorganisation der zum Heimatschutz gebildeten Territorialarmee und — im engsten Zusammenhang damit — 1908 die Errichtung des „Officers Training Corps“ (O. T. C.), also eines Offiziersauswärtersverbandes. Es besteht grundsätzlich nur aus Freiwilligen, rekrutiert sich aus Studenten und älteren Jünglingen der Public Schools und ist äußerlich aus dem Rahmen dieser Anstalten überhaupt nicht herausgelöst. Das O. T. C. und die Lehrintitute haben somit in gemeinsamer Arbeit die Pflicht, die ihnen anvertraute Jugend zu guten — dazu gehört nach englischen Begriffen auch wehrfähigen — Staatsbürgern und Gentlemen zu erziehen. Diese Verquickung zweier Erziehungssysteme ist jenseits des Kanals eine so enge, daß beispielsweise eine Universität oder eine Schule, der keine O. T. C.-Abteilung angegliedert ist, weniger hoch im Ansehen steht als solche, die diesen Mangel nicht aufweisen. Im Jahre 1914 bestanden an nicht weniger als 23 Universitäten und 123 Schulen derartige Abteilungen mit insgesamt 20 000 Offiziersanwärtern, zu denen noch 25 000 vollkommen ausgebildete kamen. Diese sorgsam für den Ernstfall vorbereiteten jungen Leute traten sofort nach Kriegsausbruch in den Seeresdienst, erhielten ihren letzten Schluß in verschiedenen Offizierschulen, worauf sie unmittelbar als Offiziersersatz der Fronttruppe zur Verfügung gestellt wurden. Allein in einem Jahr, 1917, gingen 40 000 junge Offiziere aus dem O. T. C. hervor.

Selbst ist übrigens die Kommandoteilung zwischen Militär- und Schulbehörden bei diesem Korps geregelt. Als freiwillige militärische Jugendorganisation untersteht es unmittelbar dem Kriegsministerium. Seine Ausbildung leitet der jeweilige Chef des Generalstabes, daneben hat jede Universität- bzw. Schulbehörde ein gewisses Kontrollrecht über sämtliche Korpsmitglieder und die Disziplinargewalt. Das Korps selbst zerfällt in 2 Gruppen: eine Senioren-Division, bestehend aus Studenten im Alter von 17 bis 25 Jahren, und eine Junioren-Division, die sich aus 13- bis 17jährigen Schülern zusammensetzt. Am letzten Zählungstermin, 1. Oktober 1926, betrug die Zahl der Korpsmitglieder 37 982. Die für das laufende Rechnungsjahr bewilligten Mittel zum Unterhalt des

Korps beziffern sich auf 167 000 Pfund (für Waffen, Munition, Lehrmittel und Ausrüstung). In Oxford sind von 3000 Studenten nur 400 Korpsmitglieder, da die Mehrheit bereits vollständig ausgebildet ist. Dagegen sind sämtliche 600 Jünglinge der berühmten Charterhouse Public School im Korps; selbst Eton, Englands vornehmste Schule, weist die gleiche Anzahl O. T. C.-Boys auf, von denen nicht weniger als 1300 — bestes englisches Menschenmaterial — im Felde gefallen sind.

Neben dem „Officers Training Corps“ besteht als zweite militärische Jugendorganisation großen Stils das „Territorial Cadet Corps“, das sich aus 12- bis 18jährigen Volls- und Mittelschülern rekrutiert. Es ist ebenfalls eine Freiwilligenformation und hat gewisse Ähnlichkeiten mit den während des Krieges gegründeten deutschen Jugendwehren. Die Ausbildung der Kadetten erfolgt in Kompagnieverbänden, deren Stärke zwischen 30 und 150 Mann schwankt. Vier solcher Kompagnien bilden in der Regel ein Bataillon, das einer bestimmten der Territorialarmee angegliedert ist, und meist auch dessen Namen trägt. Die letzte Zählung ergab insgesamt 46 428 Kadetten. Der Zweck dieses Korps besteht darin, in seinen Mitgliedern „die Tugenden der Vaterlands-

love und guter staatsbürgerlicher Gesinnung zu entfalten“ und „sie geistig, moralisch und seelisch zu verbessern“. Auf guten Drill wird hier besonderer Wert gelegt und das Ehrgefühl des künftigen Vaterlandsverteidigers geweckt. Außer diesen beiden staatlich anerkannten Verbänden bestehen noch zahlreiche private Kadettenabteilungen, die sich nicht aus Schülern, sondern einzelnen Berufen, wie Handlungsgesellen, Technikern, Laufjungen usw. zusammensetzen und schätzungsweise 100 000 junge Leute in sich vereinigen, ganz abgesehen von den „scout boys“ und „guide girls“, die ja aber gegenwärtig mehr als internationale Pfadfinderbünde anzusehen sind.

Jedes Volk schafft sich seinen eigenen nationalen Lebensstil. Wenn wir Deutschen, Volk unseliger Bruderkämpfe und Parteigeizants, von unseren angelsächsischen Vettern doch dies eine annehmen würden, ihren stolzen, nüchternen „Wroong or right — my country!“ Standpunkt, ihren Nationalismus als umfassendes Weltgefühl! Jenen ganz unpathetischen Nationalismus, der tätig Werte schafft und Männer, die mehr tun als ihre Pflicht. Uns wäre viel gedient, wenn wir ihn hätten. Englands sportgeübte, wehrhaft gebildete Jugend besitzt ihn heute lebendiger denn je als etwas Selbstverwolltes, Selbstverständliches!

## Deutscher Wahlsieg im Memelgebiet

### Das Memelland ist deutsch.

Litauens Wahl Niederlage.

Durch den Friedensvertrag von Versailles wurde das Memelland vom Deutschen Reich abgetrennt und stand vom Februar 1920 bis Anfang 1923 unter französischer Verwaltung. Im Februar 1923 sprach sich die Pariser Vorkonferenz für die Abgabe an Litauen unter Gewährleistung selbständiger Verwaltung aus, die dem Lande auch einen eigenen Landtag zubilligte. Ein Gouverneur übte die oberste Gewalt aus. Seit jener Zeit gibt sich Litauen die erdenkliche Mühe, das Gebiet seines deutschen Charakters zu entkleiden. Keine Rücksichtslosigkeit, kein Hinwegsehen über die Verträge schonte man dabei von litauischer Seite. Mit welchem Erfolg, zeigt die heutige Wahl zum Memellandtag, die schon vor der endgültigen Feststellung der Resultate einen gewaltigen Sieg der Deutschen erkennen läßt.

Die Wahlen zum Memelländischen Landtag werden folgende Mandatsverteilung bringen: deutsche Partei 22, Groß-Litauer 4, Kommunisten 2, Aufwertungsgegner 1. Die Wahlbeteiligung betrug in der Stadt 73, auf dem Lande etwa 60 Prozent gegen rund 85 Prozent bei den ersten Landtagswahlen. In der Stadt Memel wurden nach der ersten Zählung Stimmen abgegeben: für die deutsche Memelländische Volkspartei 8548 (12 194), Landwirtschaftspartei 732 (208), Sozialdemokratische Partei 1449 (2643), Kommunisten 2391 (1146), Großlitauische Parteien 1076 (428). 93 Stimmen fielen noch auf die Aufwertungsgegner. Die in Klammern stehenden Zahlen zeigen die Stimmenverteilung bei der letzten Wahl im Oktober 1925 an. Wahlberechtigte sind 20 100 vorhanden.

Wird trotz der geringeren Wahlbeteiligung ist das Stimmenverhältnis ungefähr das gleiche geblieben wie 1925. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß zahlreiche Deutschgesinnte, die nicht für Litauen optiert hatten, inzwischen zur Auswanderung veranlaßt worden sind und durch einwandernde Litauer ersetzt wurden, die bereits mitwählen durften. Die Wahlmüdigkeit gegen 1925 hatte Platz gegriffen, als die mit großer Energie im Februar geführten Wahlvorbereitungen plötzlich abgebrochen werden mußten. Außerdem war es infolge der strengen amtlichen Pressezensur nicht möglich, die Wähler hinreichend aufzuklären. Fast alle von Amts wegen bestellten Wahlbeamten waren Litauer, ferner stand die ganze Öffentlichkeit während der Wahlzeit unter stärkstem militärischen Druck. Aber trotz aller Schikanen, trotz aller Beeinträchtigung ist der Gedanke der deutschen Kultur gemenschhaft nicht zu beeinträchtigen gewesen, weder in der Stadt Memel, noch in den Landbezirken.

## Dr. Strefemann in Genf.

Genf, 31. August. Reichsaußenminister Dr. Strefemann ist heute abend nach kurzem Aufenthalt in Lausanne in Begleitung der Staatssekretäre von Schubert, Minder und Weismann im Genfer Hotel „Metropol“ eingetroffen.

Die Außenminister-Unterredungen dürften, abgesehen von einer möglichen Bepfehlung Dr. Strefemanns und Chamberlains, erst nach Briands Ankunft am Sonnabend zustandekommen.

In der morgigen Ratsitzung wird Frankreich von Paul Boncour vertreten sein.

Der Rücktritt Lord Cecil und de Jouvenels beeinflusst nach wie vor die Stimmung der Völkerbundsdelegierten im ungünstigen

## Ergebnisse aus Land und Stadt.

Von insgesamt 200 Landbezirken wurde in 130 Bezirken der Wahlausfall im Laufe des Mittwoch festgelegt. In diesen Landbezirken hatten erhalten: Memelländische Volkspartei (deutsch) 7200, Landwirtschaftspartei 12 000, Sozialdemokraten 3000, Kommunisten 1000, Aufwertungsband 1200, großlitauische Parteien zusammen rund 4000. Aus Stadt Memel und den 130 Landbezirken zusammen ergab sich nachmittags folgendes Stimmenergebnis: Volkspartei 15 700, Landwirtschaftspartei 12 800, Sozialdemokraten 4400, Kommunisten 3200, Aufwertungsband 1300, großlitauische Parteien zusammen 5200 Stimmen.

In Kowno fand alsbald unter dem Vorsitz des litauischen Präsidenten Woldemaras ein Kabinettsrat statt, der zu den aus den Wahlen zu ziehenden Folgerungen Stellung nehmen sollte. Die Herren mögen beschließen, was sie wollen — an der Tatsache, daß das Memelgebiet trotz der Bestimmungen von Versailles und Paris ein urdeutsch gesinntes Land geblieben ist und bleiben wird, können sie nichts ändern!

## Presestimmen.

Memel, 31. August. Die deutsch-memelländischen Zeitungen nehmen bereits heute, soweit das wegen der Zensur möglich ist, zu dem Wahlergebnis im Memelgebiet Stellung. Das Memelländische Dampfboot stellt in einem von Zensurleuten vielfach unterbrochenen Artikel fest, daß es sich als richtig erwiesen habe, daß die zugkräftigste Wahlparole auch heute noch die Kulturautonomie ist. Ferner weist das Blatt darauf hin, daß die Wahlbeteiligung, die etwa 75 Prozent ausmacht, als sehr hoch zu betrachten ist, wenn man bedenkt, daß die Bevölkerung seit 1925 in jedem Jahre mehrere Wahlkämpfe durchzumachen hatte und bemerkt weiter, daß die litauischen Listen gegen 1925 in der Stadt Memel nur 680 Stimmen gewannen, gegen 1926 aber 637 Stimmen verloren hätten.

Die Memelländische Rundschau schreibt u. a.: Mit dem Stimmzettel hat das memelländische Volk erneut seinen unwandelbaren Willen bekundet, nichts von seinen Rechten freizugeben. „Unser Recht muß uns doch werden.“ Das ist der Ruf, der laut und vernehmlich aus dem Wahlergebnis spricht. Das memelländische Volk erwartet nun, daß dieser Ruf in der ganzen Welt und nicht zuletzt auch in Kowno den Widerhall und die Beachtung finden wird, den er verdient. In 14 Tagen soll der neue Landtag gemäß dem Memelstatut zusammenreten. Ein Landesdirektorium auf parlamentarischer Grundlage gemäß der Bepfehlung des Ministerpräsidenten Woldemaras, das ist die erste Schlußfolgerung, die das memelländische Volk aus dem Ergebnis der Wahlen zum zweiten memelländischen Landtag ziehen kann und muß.

sten Sinne, so daß man damit rechnen muß, daß alle nur das eine Interesse haben, die September-Tagung, die außer Debatten zur Abrüstungsfrage und zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz nichts Ueberberraschendes voraussehen läßt, sobald wie möglich zu erledigen.

## Zur Eröffnung des Völkerbundsrats.

Genf. Der Völkerbundsrat wird heute Donnerstag um 11 Uhr vormittags zunächst mit einer Geheimnis-Tagung eröffnet werden, in der der argentinische Vertreter im Völkerbund, Villegard, den Vorsitz führen wird. Ob danach die übliche öffentliche Sitzung stattfinden wird, ist in Anbetracht von Briands Abwesenheit noch